

(Martinsberg, Lipie), *Cyanus* L., *Scabiosa* L. — *Lapsana communis* L. — *Cichorium Intybus* L. — *Leontodon autumnalis* L., *hastilis* L. — *Picris hieracioides* L. — *Tragopogon pratensis* L. — *Scorzonera humilis* L. (Radlow). — *Hypochaeris glabra* L., *radicata* L. — *Taraxacum officinale* Wigg. — *Lactuca Scariola* L., *muralis* Fresen. (Zabłedra). — *Sonchus oleraceus* L., *asper* Vill., *arvensis* L. — *Crepis rubra* L., *praemorsa* Tausch, *biennis* L., *tectorum* L. (Dunajec), *virens* L. — *Hieracium Pilosella* L., *bifurcum* M. B., *Auricula* L., *praealtum* Vill., *pratense* Tsch., *murorum* L., *umbellatum* L.

*Ambrosiacea*. — *Xanthium Strumarium*.

*Campanulacea*. — *Jasione montana* L. — *Phyteuma spicatum* L. (Melsztyn). — *Campanula rapunculoides* L. (Martinsberg), *Trachelium* L., *patula* L., *persicifolia* L., *Cervicaria* L., (Brzezinki), *glomerata* L.

*Vaccinea*. — *Vaccinium Myrtillus* L., *uliginosum* L. (Radlow), *Vitis Idaea* L., *Oxyccocos* L. (Krzyż).

(Fortsetzung folgt.)

## Dr. Fr. Facchini.

Biographische Skizze von Fr. Ambrosi.

Der berühmte Verbliehene ward zu Forno, einem kleinen, am nord-östlichsten Ende der *Valle di Fiemme* gelegenen Dörfchen, am 24. October 1788 geboren. Derselbe studirte Physik zu Innsbruck in den Jahren 1807 und 1808, von wo er sich nach Landshut begab, um sich daselbst bis zum Jahre 1810 mit Philologie und Philosophie zu beschäftigen. Im Jahre 1814 ward er zum Zöglinge des k. k. Athenäums in Padua erwählt, und gleichzeitig erhielt er von der damaligen provisorischen k. k. österreichischen Regierung den Auftrag, an dem officiellen Blatte „*Nuovo osservatore*“ (der neue Beobachter) als Mitarbeiter mitzuwirken. Von der Universität derselben Stadt erhielt er im darauffolgenden Jahre das Diplom als Doctor der Medicin. In den Jahren 1816 und 1825 bereiste er die Schweiz und Frankreich zum Behufe der Vervollständigung seiner Kenntnisse im Heilverfahren.

Vom Jahre 1821 bis 1837 lebte er seinem Berufe als praktischer Arzt in der *Valle di Fassa* mit dem festen Wohnsitze in *S. Giovanni di Vigo*. Hier ergab er sich mit unermüdlichem Fleisse dem Studium der Flora jenes Thales, von wo er sich nach und nach über ganz Süd-Tirol verbreitete, und von seinen wiederholten und emsigen Untersuchungen jenen Nutzen zog, welcher dem beharrlichen, von der Anschauung des Wahren tief durchdrungenen Genius niemals entgeht. Sein mit vielen kritischen, im Schoosse der lebenden Natur selbst geschriebenen Bemerkungen erläutertes Herbarium liefert das Material zu einem Werke, dessen Ausführung die Freundschaft des berühmten Verbliehenen mir anvertraute, und welches ich

auszugsweise im botanischen Wochenblatte veröffentlicht werde \*). Hier erlaube ich mir nur vorübergehend zu erwähnen, dass als neuerliche Erfolge der unermüdlichen Forschungen desselben zu begrüßen sind: eine *Carex reclinata* und eine *Daphne rupestris*.

Sein Leben war eine ununterbrochene Abwechslung von Opfern und Mühen, welche er mit Beständigkeit und fröhlichem Sinne im Dienste der anziehenden Annehmlichkeiten der Wissenschaft überwand. Mit dem Studium der Natur verband er auch jenes der medicinischen, historischen, philologischen und philosophischen Wissenschaften. Er war der italienischen, lateinischen, französischen, deutschen, englischen, spanischen und altgriechischen Sprache mächtig, und in den letzteren Jahren widmete er sich mit lobenswerthem Eifer der Erlernung der neugriechischen Sprache. Er schrieb verschiedene Artikel über die geognostischen Verhältnisse der *Valle di Fussa* und über verschiedene Gegenstände der physiologischen und beschreibenden Botanik; er trug wesentlich bei zur Erklärung vieler Pflanzen von zweifelhafter Verwandtschaft, er ward geehrt und anerkannt von vielen und berühmten europäischen Akademien, und stand in Correspondenz mit den gelehrtesten Botanikern von Deutschland, Italien und der Schweiz.

Seine Liebe zur Wissenschaft war so stark, dass sie ihn die nothwendige Pflege einer durch die angestregten Studien der letzteren Jahre seines Lebens so sehr geschwächten Gesundheit vergessen liess. Eine schmerzliche Krankheit von eilf Monaten, Folge einer krebsartigen Entartung des Magens, führte ihm zum Grabe am 6. October 1852.

Indem ich diese biographische Skizze der Oeffentlichkeit übergebe, um einen Mann zu ehren, welcher aus Liebe zur Wissenschaft sich selbst aufopferte, fühle ich mich verpflichtet, meine Dankbarkeit gegen Denjenigen offen auszusprechen, welcher es für gut befand, in der Innsbrucker Zeitung (Nr. 245) einen Ausdruck zu berichten, welcher mir — in meinen, in dem Anhang des „*Messagiere tirolese*“ (Tiroler Boten) eingeschalteten nekrologischen Skizzen — im aufwallenden Gefühle über den Verlust eines mir überaus theueren Freundes in einer etwas zu hyperbolischen Weise entschlüpft war.

B o r g o , am 24. Februar 1852.

### Personalnotizen.

— Freiherr A. v. Humboldt erhielt von der „*Royal Society*“ in London die Copley-Medaille.

— Dr. Adolph Schlagintweit hat sich bei der philosophischen Facultät der Universität zu München als Privatdocent habilitirt.

— Dr. Johann H. Lang, fürstl. Thurn- und Taxischer Hofrath und Hofmedicus, Senior der k. botanischen Gesellschaft zu Re-

\*) Es ist diess eine umfangreiche Flora des südlichen Tirol's, die uns bereits zugekommen ist und welche wir, wo möglich noch in diesen Jahrgang des botanischen Wochenblattes aufnehmen wollen.